

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 70 (1944)  
**Heft:** 7  
  
**Rubrik:** Briefkasten

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ohne es zu merken

Lieber Nebelpalter!

Es ist wahrhaftig keine Kleinigkeit, es allen Postfächern recht zu machen! Also hilf mir bitte mit Deinem sprichwörtlichen Scharfsinn!

**Wünschen Sie**

ohne es zu merken,  
diskret auf Teilzahl,  
Herren- und Damen-  
Unterwäsche v. alt-  
renommiert. Zircher-  
haus, dann senden  
Sie Ihre Adresse an  
Postfach

Ich möchte so gerne dem Postfach gegebenfalls meine Adresse senden, allein wie kann ich wissen, ob ich «wünsche, ohne es zu merken»? Es könnte ja immerhin auch sein, daß ich merke, ohne es zu wünschen; und was soll dann das Postfach mit meiner Adresse anfangen! ... Was tun?

Besten Gruß! Pwk.

Lieber Pwk!

Da stellt sich eben erst im Laufe der Zeit heraus, daß man merkt, was man wünscht, am Anfang merkt man es nicht. Man bekommt Schnupfen, und dann merkt man, daß man sich dicke Unterwäsche wünschen sollte. Dies als Antwort auf Deine Frage, wie man wissen kann, ob man wünscht, ohne es zu merken. Hier aber scheint mir der Fall ganz anders zu liegen. Ich wünsche mir z.B. Herren- und Damenunterwäsche (gemischt) und bekomme sie, wenn ich an das Postfach schreibe, ohne es zu merken. Das geht so geheimnisvoll und diskret zu, auf einmal habe ich sie an und wenn ich mich abends ausziehe und ins Bett lege, entdecke ich, daß ich im Vollbesitz von Herren- und Damenwäsche bin, die ich mir schon lange gewünscht habe. Die Firma arbeitet mit Heinzelmännchen und Heinzelweibchen. Früher legte man den Wunschzettel vors Fenster, jetzt sende man die Adresse an ein Postfach, die Diskretion bleibt dieselbe.

Besten Gruß! Nebelpalter.

**Feinschmecker**  
empfehlen die gediegene  
**Börse-Stube**  
Börsegäbäude / Paradeplatz Zürich

## Weit gebracht

Lieber Nebi!

Wie wir's so herrlich weit gebracht! Da erhielt ich am 2. Tag dieses neuen, so gelobten (von wem bitte?) Jahres von einer «Zürcher» Firma einen kleinen, äußerlich geschmackvollen Taschenkalender zugesandt. Ich, als nichts Böses ahnender Kunde, fühle mich durch diese kleine Neujahrsaufmerksamkeit geschmeichelt und mache mich sofort daran, das kleine Ding auf Herz und Nieren zu prüfen. Und nun, lieber Nebi, höre und staune: außer dem Calendarium und einem halben Dutzend Notizblättern finde ich zu meinem Erstaunen ein Verzeichnis sämtlicher deutscher Gedenktage. Das ist für mich natürlich Neuland und so beginne ich, in dieser Datenkolonne herumzuschnüffeln. Da lese ich die Daten von Hitlers Machtergreifung, von Gustloffs Ermordung und vom Einmarsch in Athen, — kurz alles, was eines Reichsdeutschen Herz höher schlagen lassen sollte.

Auch ich werde durch diese Heldenanthologie angeregt. Interessiert durchblättere ich darauf das Calendarium, in dem sich das ganze Verzeichnis, erweitert durch einige unwichtigere Daten, wiederholte. Da lese ich ganz zufällig:

MA  
MU 10.32

**Mai**

31 Tage

Himmelfahrt Christi (wird während des Krieges auf den folgenden Sonntag verlegt) Donnerstag

18

Zu Deiner Entschuldigung, lieber Nebi, ich habe zuerst auch gelacht. Aber wir Menschen haben es doch wirklich weit gebracht; weil unsre Waffen die Welt regieren, sehen wir uns veranlaßt, die Himmelfahrt Christi ein paar Tage später abzuhalten.

Wenn Du Dich für diesen praktischen Taschenkalender interessierst, so kannst Du Dich natürlich zwecks Mitteilung der Adresse der freigebigen Firma an mich wenden. Die Firma wagte es nämlich nicht, ihren Namen in das Büchlein zu schreiben. Da im Laufe dieses Jahres, wie gemeldet wird, entscheidende Dinge geschehen sollen, so ist es immer gut, wenn man mit der Zeit Schritt hält.

Dein Spunt.

Lieber Spunt!

Ich bin nicht die richtige Adresse, der Du Namen und Art der freigebigen Firma mitteilen mußt. Da gibt es andere, die sich etwa dafür interessieren. Aber mit der Himmelfahrt hast Du natürlich recht. Wegen des Krieges findet die Himmelfahrt Christi später statt! Sie wird «verlegt». Denkt sich dieses traurige Erdengewürm wohl etwas dabei, wenn es die christlichen Fester umordnet? Hat das alles überhaupt noch irgend etwas mit der Religion der Liebe zu tun? Warum feiern die überhaupt noch Weihnachten und Ostern und Pfingsten als christliche Feste? In der Tat, Christi Himmelfahrt während des Krieges verlegt oder noch besser ganz sistiert und dazu die übrigen christlichen Feste auch, — man konnte kein charakteristischeres Symbol für diese schöne Zeit finden!

Dein Nebi.

PS. Da schick mir gerade ein Neffe aus Basel eine Filmreklame zu, die auch in den Rahmen dieser Zeit wunderbar hinein paßt. Nicht wahr, man spricht doch jetzt die ganze Zeit und täglich von den entsetzlichen Verheerungen, die durch die Bomben angerichtet werden. Und was kann daher für den denkenden Menschen, der bisher noch von diesen Bomben verschont geblieben ist, passender sein, zumal in den Tagen des Festes der Liebe, des Weihnachtsfestes, als nachstehende Reklame eines Kinotheaters:

## Eine Bombenbesetzung - Ein Bombenlustspiel

das ist die richtige Unterhaltung für die kommende Festzeit.

Jawohl, meine Herrschaften, Sie haben es erkannt, — das ist die richtige Unterhaltung für die Festzeit!

2. PS. Und da kommt gerade noch etwas,

Alkohol und Nikotin, rafft die halbe Menschheit hin . . .

**„Ohne Alkohol und Rauch nimmt's die andere Hälfte auch“**

Todes-  
Anzeige

Danksagung

Todes-Anzeige

Die Menschen, die hier den Tod ihrer Lieben anzeigen oder sich für die Beweise der Teilnahme bedanken, können nun wählen, ob ihre Lieben zu der einen oder andern der oben eingeteilten Hälften der Menschheit gehören.

hört haben. Traun, das ist ein Montblanc an Geschmacklosigkeit und ein «Morgen», nach dem man sich schwer noch einen «Abend» vorstellen kann.

**Hand in Hand**  
gehen die Qualitäten der Käthe und des Kellers.  
Der Gast ist befreit.  
Direkt am Bahnhof

**Aarau Hotel Aarauerhof**  
Restaurant Bar Feldschlößchen-Bier  
Tel. 2 39 71 Inhaber: E. Pfleiderer-Dietschy

Gleicher Haus: Salinenhotel Rheinfelden

**In der Schweiz**  
werden die Kriegsfolgen immer fühlbarer!  
Aber das Durststillen muss uns keine Sorge machen: wir haben ja doch unser einheimisches, gesundes und mildregendes  
**Weissenburger**  
MINERAL- UND  
KURWASSER  
ausländischen Heilquellen ebenbürtig